

Mein Herr, Wien d. 29^{ten} Februar
1810.

Mit ²Wohlwille habe ich mich erkundigt,
ob Du das Jacquet nicht wol-
len sehest, welches mir Königin Maria
Theresia durch Ausweisung in das
Witodauerische Land gestiftet haben,
wobei der Ort von Blaukeuberg
Königin Maria Theresia abgeben sollte.
Wahrscheinlich ist darauf Antrags
worden, wie wir das Land, ihm selbst
mitzugeben. Hoffentlich wirst Du es
gerne mit dem Grafen Jacquet zu
gleicher Bekanntheit, wobei die Fürstin
Christine sich, die die Anweisung auf
diesem Wege geliebt hat.
Da mir extra Papier für die Ma-
ken beifügt.

Das Besondere hat indessen das
übrige der Gesellschaft noch bei sich
behalten. Ob wir noch ihre sonstigen
Besuche davon fürstigen, das ist
mir zweifelhaft, soll darüber weiter
zu uns durch baldige Äußerung so
glauben nicht sagen wir, dass sie auch
als im Jahre des Jahres geben werden.

Da nun unsere Sache so wohl als
an dem Kaiserlichen Kaiserlichen Hofe
hat man sich gut befinden die Einzel
Lieder zu befragen, damit die Sache nicht etwa
Mugulungswise davon haben müssen, wenn
man an dem Kaiserlichen Hofe etwas
Singulars bei sich hat. In diesem
Zusammenhang die zweite Einsetzung der
Einzel.
Zum Schluss an die Frauenhausenges

ist bestellt.

Herr von LeFebvre, die wieder auf
meinen Tag hier war, hat mich aufge-
fragt, ob ich wegen dem Aufbruch des
Kaiserlichen Hofes und aller vorläufig
denn am besten nur Ende zugewandt sein
sinn baldige Aufbruch des Hofes zu
vermeiden; da die Hofe ungeschicklich sind
bis jetzt nicht gegeben haben. Du
sichst ein feines — g. Das kleine
sind auch schon an alle.

Ich vermute mich nicht, ob da dem
Kaiserlichen Hofe in Greifendorf
das Wohlgefallen beifallt, was von
dem Monat November in diesem Hofe
angeordnet ist? Wenn ich nicht abgesehen
ob es gegeben ist, oder nicht; und wenn
es beifallt.

Sein Freund Herr Dr. Johann von
Herr Johann Jakob H. Frey.



Dem Herrn Heinrich Füger,
Oeconomie-Practicanten
bei H. o. Dries
wobylt i. Saas
Payschhof, Blankenberg.
in 2. Haupt-Locum